

Münchener Initiative fordert einen Bebauungsplan

Michael Grübner
25.02.2020, 17:00

BAD BERKA. Der Ortsteil der Kurstadt sowie der Bad Berkaer Hexenberg sind als Außenbereiche am Donnerstag Themen im Bauausschuss des Stadtrates.



Für positive Schlagzeilen sorgte die Sophienheilstätte zuletzt im Juni 2019 als Drehort für den Weimar-„Tatort“.
Foto: Michael Grübner

Die Frage über den künftigen Umgang mit dem Ortsteil München und dem Hexenberg rückt in dieser Woche nach längerer Zeit wieder in den Fokus: Auf Antrag von Kerstin Pölzing, die seit dem Sommer für den Verein Münchener Initiative im Stadtrat sitzt, beschäftigt sich der Bauausschuss der Kurstadt am Donnerstag, 27. Februar, mit der Bauleitplanung für die beiden Gebiete. Die sind im 2016 beschlossenen Flächennutzungsplan als Außenbereiche deklariert. Seitdem werden vor allem aus München immer wieder Stimmen laut, die um die weitere Entwicklung ihres Dorfes bangen. Das mündete in die Gründung des Vereins, der sich mit der Aufwertung Münchens zum „echten“ Ortsteil durch den Stadtrat im November 2018 einen ersten zählbaren Erfolg an die Fahne heften durfte.

Bereits seit Februar 2019, so Ortsteilbürgermeisterin Kerstin Pölzing, schlummere eine Studie des Ingenieurbüros Helk in einer Schublade der Stadtverwaltung. „Da ging es um die Frage, was in München rechtlich möglich ist“, so Bürgermeister Michael Jahn (CDU). „Das Gutachten wurde schon einmal im Stadtrat vorgestellt, und die neu gewählten Räte bekommen es jetzt auch zur Verfügung gestellt.“ Er stehe nach wie vor zu seinem Versprechen aus dem Wahlkampf, „die Außenbereiche zu befrieden“. Es gebe in München allerdings ein entscheidendes Hemmnis: „Es ergibt keinen Sinn, mit konkreten Planungen zu beginnen, so lange wir nicht wissen, was der Eigentümer der Sophienheilstätte mit dieser Immobilie vorhat“, so Jahn. Der seit den 90er-Jahren leerstehende Gebäudekomplex auf dem Emskopf oberhalb des Dorfes sorgte zuletzt mit einem Großbrand für Schlagzeilen. „Wir hatten den Besitzer vor ungefähr einem Jahr gebeten, sich mit der Denkmalschutzbehörde des Kreises abzustimmen“, so Jahn. „Auf die Ergebnisse bin ich gespannt.“ Falls dort zum Beispiel viele neue Wohnungen entstehen, müsse man die komplette Infrastruktur inklusive Zufahrt neu überdenken.

Kerstin Pölzing kritisiert, dass der Bauausschuss das Thema im nichtöffentlichen Teil seiner Sitzung behandelt. „Dazu sind wir laut Gesetz verpflichtet“, verteidigt Jahn diesen Schritt. „Es handelt sich um Vorberatungen, wo es für die Ausschussmitglieder wichtig ist, offen und in jede Richtung zu diskutieren.“ Einen Katalog mit sechs Fragen zum Ortsteil München bringt Pölzing in die nächste Stadtratssitzung am 16. März in Gutendorf ein, die antragsgemäß schriftlichen Antworten gibt es allerdings erst in der folgenden Sitzung im Mai. Pölzings Ziel: „Mit einer Außenbereichssatzung wird man unserem stark zergliederten Ortsteil nicht gerecht. Wir sind deshalb dafür, einen Bebauungsplan für das komplette Gebiet zu erstellen.“

Als mindestens ebenso brisant schätzt Bürgermeister Jahn die Problematik auf dem Hexenberg ein: „Da geht es um Geld, da erwarte ich kontroverse Diskussionen.“ Denn egal mit welchem Planungsrecht, ob mit oder ohne Änderung des Flächennutzungsplanes, könne die Stadt nicht alle notwendigen Erschließungskosten allein übernehmen. Jahn: „Das wird nicht ohne Beteiligung der Grundstückseigentümer gehen.“